



pist auch lang v̄ mir gewest solt ich dam nicht bewegt
wēd̄n in begre v̄n̄d̄ f̄l̄ichkeit sam ein andr̄e fraw was
die natur gibt ist etwas zudulden doch es soll mit mer
geschehen ¶ Ist dam die fraw zu lang auf dem hawf
ge west v̄n̄d̄ der man zu ir spricht sag an du p̄f̄e baut
wo gestu her wo pistu so lang gewest Ich laß mich be-
duncken ye lenger du lebest ye p̄f̄er du wirst Ich kan
mich kaum enthalten das ich dich mit scholabe sag an wo
pistu neuz gewest Ich pit euch alle h̄bet zu wie sie sich
wölle verantwurten Als dam lest die fraw ein langen
seufftzer v̄n̄d̄ spricht Dicker lieb man mir ist die gantz
en nacht so vnrecht gewest v̄n̄d̄ so mancherley in dem
schlaff f̄zukumen das ich mich hab bedacht v̄n̄d̄ pin den
kirchen gangen v̄n̄d̄ wolt mich meiner s̄nde beclagt
halten da waren vil ander frawen vor den p̄f̄ster̄n die
sie mit lang peidoren auffhielten das ich mit f̄zukumen
mocht also ist mir die zeyt entgangen das ich lenger auf
gewest pin dam ich het gemeint v̄n̄d̄ ist pillich du ver-
gebst mir das es ist ye in gut geschehen ¶ So aber die
fraw pey dem tanzze oder kunst pey wollust oß spaciern
gewest ist v̄n̄d̄ der man also zu ir spricht Wiltu hawf-
fraw das ich dir ein guten rat geb das du dein lebrag mit
vergesen solt so rate ich dir in trewen das du dich mit
tanzzen spaciern v̄n̄d̄ ander leichtuertigkeit mit mer be-
kumerst Es zympt mit allzeyt in einem leichten wesen
zubeleibn̄ So das die ingendt die statt v̄n̄d̄ erlich sache
erfordern ist nicht vnrecht zu zeyten tamtzen v̄n̄d̄ f̄z̄-
lich sein. Aber allzeyt des spiles zupflegen ist schand
v̄n̄d̄ lesterlich die menschn̄ fillen mit vernufft leben v̄n̄d̄
der gepauchn̄ v̄n̄d̄ mit nach lust v̄n̄d̄ begir als vnuer-
nufftze thyer v̄n̄d̄ soll sein ein vnterscheid der menschn̄
v̄n̄d̄ der thyeren. die thyer volgen nach dem luste. die

menschen der vernufft darumb sollen die menschen vn-
recht v̄n̄d̄ wollust meyden v̄n̄d̄ vmbfahen die tugenten
Als dam lachet die fraw ein wenig v̄n̄d̄ spricht Lieber
man du werst sicher ein guter p̄diger wordn̄ v̄n̄d̄ sagst
gar recht wenn f̄l̄ichs so leicht wer zuthun als zuredn̄
welliche fraw kan sich ind̄ ingent nach f̄l̄licher schwer-
er lere der meister als du mir hast erzelt gehalten Sage
mir etwas das meiner natur v̄n̄d̄ meinen hymen gleych
ist wiltu das es gehalten soll wēd̄n. f̄l̄lich weise wort
gebden in ein closter doman mit anders hat zuthun V̄n̄d̄
so f̄l̄lich red v̄n̄d̄ entschuldigung der frawen mit genug
thun wollen begert die fraw genad v̄n̄d̄ spricht Lieber
man ich bekeme das ich gesunder hab doch was ich vn-
weyßlich v̄n̄d̄ in th̄keit geredt oder getan hab das soll
mir dein weyßheit verzeihen Dicker ich will mit mer
wider dich thun will dir in alln̄ d̄ingen v̄n̄d̄terrenig v̄n̄d̄
gehoram sein Ich bewilbe mein leb v̄n̄d̄ gut in dem ge-
trawen leb v̄n̄d̄ schaff mit mir wie du wilt ¶ So nun
solliche suse wort den man mit erbeichn̄ migen so zuecht
die fraw herfür einen grobn̄ seufftzer neyget nyder das
hawbt v̄n̄d̄ mischer die rede mit weinen v̄n̄d̄ umbfahet den
man mit armen hermit sich an sein hals v̄n̄d̄ küßet in
Als dan ein vallscher zeker den sie kaum auf den augen
gedrückt hat Als Therenci? Spricht überwindet den
zoñ des mames das er im selbs vnrecht gibt v̄n̄d̄ der
frawen recht v̄n̄d̄ vergibt ir was sie wrid in kat gethon
Es schreibe Ouidius das kein man geñ seche schad v̄n̄d̄
lastet an seiner frawen v̄n̄d̄ eb er die gesehen hat so
gibt im die fraw wort laugent v̄n̄d̄ schwert da für so
muß der man mit gesehen den augē blind sein v̄n̄d̄ vn-
recht habē ¶ V̄n̄d̄ so die fraw mit mer kan facht sie an
v̄n̄d̄ weint zu hand weint der man mit der frawen v̄n̄d̄

022

020

026

016

031

011

071

Ende

Anfang